

5742
—
185

Brüll

Vienne -

12 novembre 1928.

Monsieur,

Nous avons l'honneur de vous faire savoir que la résolution de la Commission d'Art Ancien, en sa séance du 9 courant, n'a pas été favorable à l'acquisition du tableau dont vous nous avez soumis la photographie par votre lettre du 8 octobre dernier.

Nous vous remercions néanmoins de votre communication et vous prions d'agréer, Monsieur, l'expression de nos sentiments distingués.

Le Conservateur en chef,

à Monsieur Brull

Maria Theresienstrasse, 30,

Vienne.

Autriche.

DR SIEGFRIED BRÜLL
RECHTSANWALT UND VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

KANZLEI:
WIEN, I. MARIA THERESIENSTRASSE 30
TELEFON 11-1-28

Wien, am 27. Oktober 1928.

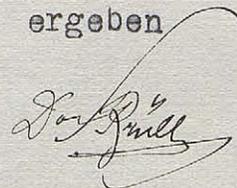
Sehr geehrter Herr Professor !

Mit meinem Schreiben vom 8. Oktober 1928 habe ich mir erlaubt, Ihnen eine Photographie des Bildes von Gysels einzusenden.

Ich ersuche Sie nun höflichst, mir mitzuteilen, ob und welche Entschliebung Sie bezüglich dieses Bildes getroffen haben. Ein Wiener befreundeter Sammler, der bei einem Besuche bei mir, das Bild gesehen hat, interessiert sich nämlich für das Gemälde. Bevor ich mich jedoch mit diesem Herrn in ernstliche Verhandlungen einlasse, halte ich es für meine Pflicht, zuerst von Ihnen, verehrter Herr Professor, dem ich das Bild früher angeboten habe, eine Antwort zu hören.

Ihren geschätzten Mitteilungen entgegensehend zeichne ich mit dem Ausdrücke meiner vorzüglichsten Hochachtung

ergeben



DR SIEGFRIED BRÜLL
RECHTSANWALT UND VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

KANZLEI:
WIEN, I. MARIA THERESIENSTRASSE 30
TELEFON 11-1-28

Wien, am 8. Oktober 1928.

Sehr geehrter Herr Professor !

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 23.8. d.J. und Ihre gesch. Antwort vom 27.8. d.H. beehre ich mich, Ihnen in der Anlage eine ganz gute Photographie des Bildes von Gysels vorzulegen.

Selbstverständlich kommt es dem Originale in keiner Hinsicht nahe. Auch hat es der Fotograf unterlassen, das auf dem Bilde befindliche, sehr deutliche Signum P. Gysels F. zur Darstellung zu bringen, einen Fehler, den er damit entschuldigt, daß er sagt, Unterschrift und Umgebung des Bildes seien Ton in Ton gehalten und bei der Aufnahme des Bildes zu wenig beleuchtet gewesen. An diesem Fehler leidet die ganze linke Hälfte der Photographie.

Trotzdem lässt sich die Feinheit, Schönheit und minutiöse Ausarbeitung des Originales an der Photographie erkennen. Dasselbe ist wohl eines der schönsten Werke Gysels.

Über Ihren Wunsch bin ich bereit, noch eine weitere Aufnahme des Bildes bei künstlichem Lichte machen zu lassen, bei welchem die feinen Details des Bildes wohl besser zum Ausdrucke gelangen würden.

Ihren weiteren Mitteilungen entgegensehend
zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung





Hilffried Bühlmann

O. Geyers. (Ingenieur)

180.000 Couronnes

DR SIEGFRIED BRÜLL
RECHTSANWALT UND VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

KANZLEI:
WIEN, I. MARIA THERESIENSTRASSE 30
TELEFON 11-1-28

ent. Brüll

Sehr geehrter Herr Professor !

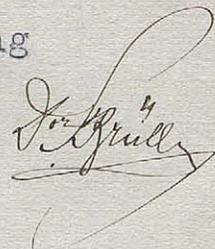
In sofortiger Beantwortung Ihrer gesch. Zuschrift vom 27. August a. c. beehre ich mich mitzuteilen, daß ich ehe- baldigst eine gute Photographie des Bildes von P. Gysels anschaffen und Ihrer Hochwohlgeboren zusenden werde.

Das Bild ist ungefähr doppelt so groß als das in Ihrer Galerie befindliche und vorzüglich erhalten.

Über den Preis werden wir wohl einig werden, doch würde es mich interessieren, zu erfahren, welchen Preis sehr geehrter Herr Professor, für dieses Bild, falls es allen Ihren Erwartungen entspricht, angemessen erachten.

Ich zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung



Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Professor L. Van Puyvelde,

Bruelles,

9, rue du Musée

27 August 1928

A. Kuper

Sehr geehrter Herr Doctor,

Ich bin im Besitz ihres Schreibens vom 23. August.

Mit \times Interesse würden wir ^{von} ihrem Bilde ~~an~~ Kenntnis nehmen. Dürfen wir ~~da~~ ~~Sie~~ Ihnen um eine gute Photographie fragen?

Aber der Preis : 150.000 Kronen ist gewiss viel zu hoch für ein Bild des P. Sjsels, ein Maler drittes Ranges. Sie möchten uns Ihren letzten Preis bekannt machen.

Hochachtungsvoll,
Der Hauptkonservator,

DR SIEGFRIED BRÜLL
RECHTSANWALT UND VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

KANZLEI
WIEN, I. MARIA THERESIENSTRASSE 30
TELEFON 11-1-28

Wien, am 23. August 1928.

An die wohlwöbliche
Direktion des Kunsthistorischen Museums in

Brüssel.

Mein Sohn, Dr. Theodor Brüll, schreibt mir aus Brüssel, daß er in Ihrem Museum ein Bild von Gysels gesehen, darstellend: zwei tote Gänse hängen an einer Säule inmitten einer Landschaft.

Ich bin selbst seit längster Zeit im Besitze eines Gysels, mit dem Signum: "P. Gysels F" und einem Monogramm an einer anderen Stelle "G.L."

Das Bild ^{stellt} eine Jagdbeute mit Hunden dar. An einem Baume am Saume eines Waldes hängen zwei Hasen, deren Hinterfüße zusammengebunden sind. Vor den Hasen im Grase liegt eine ganze Anzahl von geschossenen Vögeln. Links blickt man in eine Landschaft. Links hinter der Jagdbeute liegt ein abgetetzter Jagdhund und recht neben derselben im Vordergründe befindet sich ein junger Jagdhund, der die Beute mit verwunderten Augen betrachtet. Der Ausdruck im Gesichte des jungen Hundes spricht direkt.

Das Bild ist künstlerisch erstklassig. - Nur nebenbei will ich erwähnen, daß mir im Jahre 1916 anlässlich eines Privatbesuches bei mir der bekannte Sammler Eisner von Eisenhof 150.000 Kronen für das Bild angeboten hat. Ich habe sein

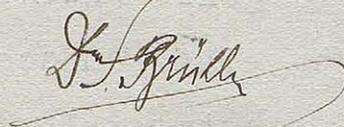
Anbot damals abgelehnt, weil ich mich selbst in den günstigsten Verhältnissen befand und an dem Bilde stets die größte Freude hatte, weshalb ich mich desselben nicht entäußern wollte.

Die heutigen schweren materiellen Verhältnisse würden mich jedoch veranlassen, das Bild zu verkaufen und deshalb biete ich es Ihrem Museum zum Kaufe an. Sollte Ihr Institut jedoch auf den Ankauf nicht reflektieren, dann wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die Güte haben wollten, mir einen Reflektanten namhaft zu machen.

Ich habe das Bild noch niemandem angeboten. Es weiß auch niemand, daß ich die Absicht habe, das Bild zu verkaufen, weshalb ich auch um Diskretion bitte.

Ich zeichne, Ihrer gesch. Antwort entgegensehend, mit dem Ausdrucke

meiner vorzüglichen Hochachtung

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "J. Grillo", with a long, sweeping underline that extends to the right.